

Laibacher Zeitung.

N^o 10.

Freitag den 2. Februar 1827.



L a i b a c h.

C. k. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 21. November v. J., nach den im allerhöchsten Patente vom 8. December 1820 enthaltenen Bestimmungen, nachstehende Privilegien zu verleihen geruht: I. Dem Joseph Wingat und Joseph Stamvoff, Inhaber einer Baumwollwaaren-Druck-Fabrik, wohnhaft in Sechshaus Nr. 85, auf die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „eine neue Druckwaare mittelst Walzen-Druck, und mit Mineralfarben ganz echt in der Art herzustellen, daß solche dem Waschen, Bleichen und Säuren widerstehen, keinen üblen Geruch verursachen, an Lebhaftigkeit die andern Farben weit übertreffen, und auf jeder beliebigen Grundfarbe angebracht werden können, ohne daß Letztere dadurch leide, wodey insbesondere der Vortheil erzielt werde, daß zur Darstellung dieser Druckwaare keine Auslagen für Brennmaterialie zu machen seyen.“ — II. Dem Anton Herzog, bürgerlichen Posamentierermeister, wohnhaft zu Wien, St. Ulrich Nr. 25, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung: „Ezalo-Vorten von Gold, Silber, Seide und Porsen in halbrunder Form eben so schnell, wie die geraden Vorten und in Strüden von beliebiger Länge zu verfertigen, welche, ohne in Falten gelegt zu werden, an die Ezalo's geheftet werden können.“ — III. Dem Franz Kling, befugten Weber, wohnhaft in Fünfhäus bey Wien Nr. 44, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung: „auf einfachen oder doppelten Seiden- und Webestüblen, Halbs- und Ganzseide mit verschiedenen Farben, Dessens und Schattirungen classisch in der Art zu verfertigen, daß 1) auf einem einfachen Seiden-, auf einem doppelten Stüble vierzehn Stück derselben zu gleicher Zeit gewebt werden, wodurch gegen die Posamentierstühle eine Ersparung an Zeit, Arbeit und Kosten, und so, mit einer größeren Wohlfeilheit der Waaren erzielt werde; daß 2) auf die eben genannte Weise Halbschaden verfertigt werden, bey welchen entweder auf beyden Sei-

ten ein gleicher, oder auf jeder Seite ein verschiedener Dessens angebracht werde; daß 3) endlich diese Halbschaden auch wärmer hergestellt werden, ohne daß sie hiezu eigends gefüttert werden müssen.“ Vom k. k. k. k. Landes-Übervorsteher. Laibach am 18. Jänner 1827.

T y r o l.

Ein Schreiben aus Kitzbichl v. 22. Jän. (im Wochen von Tyrol v. 25. n. M.) versichert, daß auch in jenen Gegenden ungeheure Schneemassen, besonders zwischen dem 22. und 18. Jänner gefallen sind, und die Communication gänzlich gesperrt haben. Wer am 16. Abends nicht nach Haus kam, mußte dort, wo er sich bey dem eingefallenen Schneegestöbe: eben befand, bis zum 20. oder 21. d. verweilen. Der Schnee erreichte eine Höhe von 6 bis 12 Schuh, und hätte es nicht früher zuweilen mitunter geregnet, so läge derselbe noch um 6 Schuh höher. Jetzt ist zwar die Passage auf der Landstraße und den Dyzinal-Wegen (mit Ausnahme jener über den Paß Thurn und über Hochfilzen in's Pinzgau) wieder offen, allein noch immer mit manchen Schwierigkeiten verbunden. Von Unglücksfällen, deren anderswo durch diese Elementar-Ereignisse so viele verursacht wurden, weiß man, wenigstens in den nächsten Umgebungen von Kitzbichl, nichts.

S p a n i e n.

Der Monitor vom 18. d. M. meldet aus Madrid vom 13. Jänner: „Die Schweizer-Brigade ist gestern abgegangen, um nach Frankreich zurückzukehren; der General d'Arbaud Jouques soll übermorgen abreisen. — Die spanische Regierung hat so eben eine Art von Manifest in Form eines Circular-Schreibens des Kriegs-Ministers an die General-Capitäne erlassen, worin sie friedfertige Gesinnungen und den förmlichen Entschluß ausspricht, sich aller Feindseligkeit gegen Portugal zu enthalten.“

P o r t u g a l l.

Die Ettoile vom 14. Abends gibt aus der Lissa neuer Hoffzeitung vom 28. December folgende Nachrichten von der Armee: „Der General Esau dino besand sich am 25. zu Serdao, auf dem Marsche nach

Marigao, (auf der Straße zwischen Viseu und Coimbra) wo er sich mit dem Brigadier Azaredo zu vereinigen hoffte, um Coimbra vor einer Invasion zu schützen, oder, nach Umständen selbst gegen Viseu vorzudringen. — Der Brigadier Azaredo befand sich an demselben Tage zu Marigao. Er bestätiget die Nachricht von der Einnahme Viseu's durch den Marquis von Chaves, der sich damahls mit seinem Corps in dieser Stadt befand. Der Brigadier Azaredo erwartete den General Claudino, um gegen Tondela und Viseu vorzurücken. — Der General Stubbs meldet aus Oporto vom 23. und 24. December, daß auf der Linie der Tamega nichts Neues vorgefallen sey. Er hat bloß von dem Marquis von Angeja erfahren, daß das Corps des Obersten Zageilo, welches die Brücke von Misarella vertheidigte, am 22. von 4 bis 500 Mann Cavallerie, sowohl Milizen als Guerillas, angegriffen worden sey. Der Oberst hat einigen Verlust an Todten und Verwundeten erlitten, er hat aber die Rebellen zurückgeschlagen. Der Marquis von Angeja war am 23. nach Salamonde abgegangen. — Ein Schreiben des Brigadier Joao da Silveira aus Covilha vom 22. enthält Folgendes: „Ich biethe, ungeachtet meiner zerütteten Gesundheits-Umstände, Alles auf, um den Grafen Villa-Flor kräftig zu unterstützen. Wenn auch einige meiner Verwandten sich gegen den König Dom Pedro treulos benommen haben, so werde ich nichtsdestoweniger fortfahren, ihm getreu zu bleiben.“ — Der Graf von Villa-Flor meldet aus Covilha vom 22. um 11 Uhr Abends, daß seine Division Caria und Perabo befehlt halte, und daß Joao da Silveira morgen gegen Belmonte und Sorcelho aufbrechen werde. Bey einer am 20. gegen Panama vorgenommenen Recognoscirung stieß man auf ein Corps Rebellen, welches zerstreut wurde. Der General ist Willens Panama durch Milizen besetzen zu lassen. Er wollte am 23. gegen Guarda aufbrechen, um die Bewegungen der Rebellen zu beobachten.“

Ferner meldet die Ekole aus Lissabon vom 30. December: „Die Prinzessin Regentin hat bekannt machen lassen, daß am 2. Jänner, als an dem von der Constitution zur Eröffnung der allgemeinen Cortes bestimmten Tage, große Galie bey Hofe seyn werde. Die Sitzung war auf 11 Uhr Vormittags im Pallaste von Ajuda angesagt.“

Die letzten, aus Lissabon in England eingegangenen Nachrichten vom 27. December meldeten erst die

Ankunft einiger Tausend Mann englischer Truppen. Inzwischen glaubte man, daß bis zum 1. Jänner die ganze Infanterie, und acht Tage später das gesammte nach Portugal geschickte Corps ausgeschildt seyn werde. Zugleich wurde aber bemerkt, daß in der jetzigen regnerischen Jahreszeit dieses Corps schwerlich in den innern Provinzen werde agiren können. Die englische Seemacht an der portugiesischen Küste besteht nun aus 8 Linien Schiffen von 74 Kanonen, aus drey Fregatten und einigen kleinern Kriegsfahrzeugen.

Fürstenthum Moldau.

Der österr. Beobachter vom 28. d. M. enthält unter der Aufschrift: „Jassy den 15. Jänner“ Folgendes: Der kaiserl. russische Gesandte bey der hohen Pforte, geheime Rath von Ribeaupierre, hat gestern früh seine Reise über Bukarest nach Constantinopel fortgesetzt. Der ihn begleitende Staatsrath v. Fonton, und der Legations-Secretär v. Berg, sind ihm heute Morgens nachgefolgt. Zur Begleitung der russischen Gesandtschaft durch das moldauische Gebieth bis an die wallachische Gränze sind, außer dem Großwornik Constantin Konaki, eigentlichem Mihmandar und Reise-Commissär, auch noch von Seiten des Hospodars dessen Schwiegertohn Bettman Gregor Schika, und von Seiten der Landes-Justitie der Aga Alexander Balsch, als besondere Mihmandars, beygegeben worden.

Osmänisches Reich.

Beschluß der, aus dem österr. Beobachter entlehnten, Berichte aus Constantinopel vom 27. December v. J.:

Aus andern Theilen von Griechenland enthält nachstehendes Schreiben aus Smyrna vom 16. December, von zuverlässiger Hand, folgende Nachrichten:

„Mehrere Reisende, die am Bord eines amerikanischen Fahrzeuges vor einiger Zeit hier angekommen waren, hatten erzählt, daß die Fregatte Hellas von 64 Kanonen, bey ihrem Abgang aus Amerika, im Begriffe stand, von New-York nach Griechenland abzulegeln. Die nord-amerikanischen Philhellenen, sügen sie hinzu, hätten, nachdem die ursprünglich zum Bau dieser und noch einer andern Fregatte bestimmten Summen (von der zweyten griechischen Anteihe) schändlicher Weise größtentheils verschleudert worden, das nöthige Geld zusammengeschossen, um den Griechen mit diesem Schiffe ein Geschenk zu machen. Briefe aus Syra melden nun, daß die Fregatte Hellas (deren Ankunft bey Malta wir bereits in unserm Blatte vom 16. d. M. gemeldet hatten)

am 6. December, nach einer drey und fünfzigstägigen Fahrt wirklich in Napoli di Romania eingelaufen ist. Die Bemannung derselben besteht theils aus Amerikanern, theils aus Griechen, welche zu Malta, wo sie wegen Piraterie in Verhaft saßen, von dem bekannten Hrn. Contostavlo, der sich am Bord der Hellas befindet, reclamirt, von den dortigen Behörden ausgeliefert, und an Bord genommen worden seyn sollen.“

„Nach einstimmigen Nachrichten, die von allen Seiten hier eintausen, sind auf mehreren Inseln des Archipelagus ernsthafte Unruhen vorgefallen. Bekannlich hatten sich bereits vor einiger Zeit einige Fahrzeuge von der griechischen Kriegs-Matine, aus Hydra davon gemacht, um auf Seeraub auszugehen, und der englische Commodore Hamilton hatte deshalb eine Warnungs-Anzeige an den Handelsstand von Malta erlassen. Nun scheint es, daß in den ersten Tagen dieses Monats noch mehrere andere griechische Schiffe, von Raubgier oder Noth getrieben, diesem Beispiel folgen wollten, als die Primaten jener Insel, von diesem Entschluß unterrichtet, und dessen traurige Folgen voraussehend, die Ausführung desselben hindern wollten; allein das Volk und einige Schiffmannschaften setzten sich zur Wehr und in offenen Aufruhr gegen die Primaten. Ein Conduriotti, man sagt ein Bruder des Ex-Präsidenten, der sich auf die bey Hydra stationirte englische Kriegs-Corvette, Talbot, Capitän Spenceer, flüchten wollte, soll auf das greulichste mißhandelt, das Haus des Admirals Tombasi in Brand gesteckt, und noch andere Ausschweifungen verübt worden seyn. Capitän Spenceer schickte sogleich einen seiner Officiere am Bord einer Kauffahrtey-Brig nach Burla, um den Commodore Hamilton von diesen Vorfällen zu benachrichtigen, welcher auf diese Anzeige unverzüglich am Bord des Cambrian nach Hydra eilte, und dem Capitän Dundas, von der Kriegssloop Rose, den Befehl gab, ihm auf der Stelle dahin zu folgen. Man sagt, die Primaten hätten am Ende die Oberhand behalten, und das Auslaufen der Raubschiffe sey durch die kräftigen Maßregeln des Capitän Spenceer, der sich mit seiner Corvette quer vor den Hafen legte, und das erste Schiff, welches auslaufen würde, in den Grund zu bohren drohte, verhindert worden; doch fehlte es hierüber an zuverlässigen Nachrichten.“

„Der griechische Admiral Miauli, welcher vor einigen Wochen ganz unvermuthet mit vierzehn Kriegsschiffen in den Gewässern von Samos erschienen war, hat, wie man erst jetzt erfährt, von den Bewoh-

nern dieser Insel eine starke Contribution gefordert, und als die dortigen Behörden sich weigerten, selbe zu entrichten, Truppen aus Land gesetzt, geplündert, und mehrere Einwohner mit sich fortgeschleppt.“

„Ein gestern aus Syra eingelaufenes Schreiben vom 9. d. M. meldet, daß an diesem Tage ein aus Hydra abgeschickter Commissär auf jener Insel angekommen war, und von den daselbst anfassigen Hydrioten die unverzügliche Erlegung von 230,000 Piastern mit der Drohung gefordert habe, daß, im Weigerungsfalle ihr auf Hydra befindliches Vermögen confiscirt, und selbst gegen ihre Personen Zwangs-Maßregeln ergriffen werden würden. Um diese Forderung zu rechtfertigen, führte der Commissär an, die Primaten von Hydra hätten ungeheure Summen aufwenden müssen, um den Volks-Aufstand zu dämpfen.“

„Vom griechischen Continent haben wir wenig Neues; die Nachricht von der Verstärkung, die, unter Kriesiotti, in die Citadelle von Athen geworfen wurde, bestätigt sich. Reschid Pascha befindet sich durch den Abzug eines Theils der Albanesen, welche gewöhnlich, wenn der Sold nicht mehr regelmäßig fließt, oder keine Beute zu hoffen ist, nach Hause zu gehen pflegen, in einer mißlichen Lage, die dadurch verschlimmert wird, daß die griechischen Capitäne mehrere im Laufe dieses Sommers unterworfenen Völkerschaften in seinen Planden und in seinem Rücken neuerdings aufzuwiegeln versuchen. Von Ibrahim Pascha hört man nichts, als daß er sich fortwährend in Modon befindet, um die mit der ägyptischen Flotte angekommenen Kriegs- und Mund-Vorräthe in Empfang zu nehmen.“

„Der Commandant eines diesen Morgen hier eingelaufenen französischen Kriegsschiffes entwirft eine greuliche Schilderung von der Grausamkeit, welche griechische Seeräuber gegen die Mannschaften der Kauffahrer aller Nationen, welche das Unglück haben, in ihre Hände zu fallen, verüben. Eine der neuesten Unthaten dieser Art wurde an einer nord-amerikanischen Handelsbrigg, die in den ersten Tagen des Novembers von Marseille nach Samos absegelt war, am 1. d. M. in den Gewässern von Scio begangen. Diese Brigg wurde am Morgen des gedachten Tages von vier griechischen Misticks, jede mit achtzig Mann Besatzung, angegriffen. Zu schwach, um Widerstand leisten zu können, wurde sie von den Seeräubern geentert; nun eröffnete sich eine schauderhafte Scene; der Capitän und seine Leute wurden von den Piraten geknebelt, und auf das grausamste geschlagen, weil sie sich standhaft weigerten, den Ort an

zuzeigen, wo sich das Geld 1400 harte Piaster) befände. Nach langem Suchen fanden die Räuber endlich das Geld, mehrere Kostbarkeiten, Uhren etc. Nicht zufrieden mit dieser Beute, nahmen sie auch noch alles übrige, was sie auf dem Schiffe fanden, Lebensmittel, Kleidungsstücke, Decken etc. und ließen dann das geplünderte Fahrzeug im Stiche."

"Nachschrift." "Heute Abends eingelaufene Nachrichten bestätigen die Vorfälle auf Hydra und die von dem dortigen Vöbel verübten Ausschweifungen. Man fügt hinzu, daß auch Miauli's Haus in Brand gesteckt worden; was letzterer Nachricht Wahrscheinlichkeit gibt, ist der Umstand, daß Miauli dadurch besonders zu dem Aufstande beygetragen hat, daß er unmittelbar nach seiner Rückkehr von der scandälosen Operation gegen Samos, eine Contribution von 80,000 Piastern von den Hydrioten forderte, während die dortige Regierung ihn selbst über die Theilung der, den unglücklichen Samioten abgenommenen Beute zur Rechenschaft gezogen hatte."

Nachrichten aus Corfu vom 1. Jänner zufolge herrschte in Napoli di Romania fortwährend die größte Anarchie. Die verschiedenen Häuptlinge, die sich in dieser Festung befinden, liegen miteinander in beständiger Fehde, die oft in Blutvergießen ausartet. Die am heftigsten gegen einander erbitterten Gegner sind Fotamara, Commandant der Citadelle, und die Gebrüder Griwa (von Messolongi) die im Fort Palamidi commandiren. Beide beschossen sich wechselseitig am 15. December mehrere Stunden lang. Das arme Volk suchte Schutz in den Kirchen, und versammelte sich, nachdem das Feuer endlich eingestellt worden war, auf dem Platz. Demetrius Ypsilanti's Name erscholl aus Aller Munde; das Volk verlangte ihn als Chef; man holte ihn aus seiner Wohnung und führte ihn auf den Platz; er zeigte aber wenig Lust, die ihm zugedachte Ehre anzunehmen. Man glaubt jedoch, daß er sich nur verstelle, und daß das Ganze ein auf die Entfernung der Regierung-Mitglieder, die sich nach Aegina begeben haben, berechneter Plan sey, um sich der Zügel der Regierung zu bemächtigen; eine Vermuthung, die, von der bekannten Verbindung Ypsilanti's mit den Griwa's in Palamidi, nicht ohne Grund seyn dürfte.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 27. Jänner 1827.
Hr. Bernard Jager, Handlungs-Agent, von Triest.
Den 28. Hr. Franz Grill, Handelsmann, von Wipbach. — Hr. Joh. Sadna, Handelsmann, von Adelsberg.
— Hr. Joh. Koster, Handelsmann, von Triest.

Den 30. Hr. Klupfell, k. russischer Oberst, mit Frau Gemahlin; Hr. Camillo v. Vaccani, k. k. Ingenieur-Major, beyde von Triest nach Wien. — Hr. Andreas Pielleg, k. k. Cam. Zahlmths-Officier, von Triest nach Grätz. — Hr. Franz Wader, k. k. Fortifications-Rechnungs-führer, Adjunct, von Triest nach Wien. — Hr. Martin Steer, Dr. der Medicin, von Grätz nach Triest.
Abgereist den 29. Jänner.
Hr. Bernard Jager, Handlungs-Agent, nach Triest.

Cours vom 27. Jänner 1827.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	88 1/4	Mittelpreis
detto ditto zu 1 v. H. (in C.M.)	17 5/8	
Verloste Obligationen u. Anz. (zu 5 v. H.)	—	
rial-Obligationen der Stände (zu 4 1/2 v. H.)	—	
von Tyrol (zu 4 v. H.)	70 1/2	
	(zu 3 1/2 v. H.)	—
Carl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	128 1/4	
detto ditto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	117 1/8	
Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44 5/8	
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44 3/8	
	(Ararial) (Domest. (C.M.) (C.M.)	
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	zu 5 v. H. — zu 2 1/2 v. H. 44 1/8 — zu 2 1/4 v. H. — — zu 2 v. H. — — zu 1 3/4 v. H. — —	
Bank-Actien pr. Stück 1056 1/2 in Conv. Münz.		
W e c h s e l - C o u r s .		
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	(139 Dr. —)	2 Mon. 6 Woch.
Augsburg, für 100 Gulden, Curr. Gulden.	(99 7/8 G. —)	2 Mon. 2 Mon. f. Sicht.
Venedig, für 1 Gulden . . . Soldi	(62 1/4 Dr. —)	2 Mon. 2 Mon. 6 Woch.
Hamburg, f. 100 Thlr. Banco, Rthlr.	(145 3/4 —)	2 Mon. 2 Mon. 3 Mon.
Livorno, für 1 Gulden . . . Soldi	(57 3/8 Dr. —)	2 Mon. 2 Mon. 3 Mon.
London, Pfund Sterling . . . Gulden.	(10 —)	3 Mon.
Mailand, für 300 österr. Lire, Gulden.	(99 3/4 Dr. —)	f. Sicht. f. Sicht.
Paris, für 300 Franken . . . Gulden	(118 1/4 Dr. —)	2 Mon.

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 1. Februar: 4 Schuh 4 Zoll 3 Linien ober der Schleusenbettung.